

Sieben Gründe, warum es heute keine orthodox-alkatholische Kirchngengemeinschaft gibt

Adrian Suter

Departement für Christkatholische Theologie

Universität Bern

22. Mai 2015

Ein provokativer Titel

- ▶ Pessimistisches Urteil:
 - ▶ «Sieben Gründe, warum es keine orthodox-altkatholische Kirchengemeinschaft *geben kann*»
- ▶ Optimistisches Urteil:
 - ▶ «Sieben Gründe, warum es *bisher* keine orthodox-altkatholische Kirchengemeinschaft gibt»
- ▶ Deskriptives Urteil:
 - ▶ «Sieben Gründe, warum es *heute* keine orthodox-altkatholische Kirchengemeinschaft gibt»

7 > 1



Nur ein einziger Grund?

I. Kulturell geprägtes Selbstverständnis

Orthodoxie

- ▶ Ostkirchlich (v. a. griechisch/slawisch) geprägt
- ▶ Selbstverständnis geschichtlicher Kontinuität
- ▶ Auch gesellschaftlich stark traditionsgebunden

Altkatholizismus

- ▶ Westkirchlich-lateinisch geprägt
- ▶ Selbstverständnis geschichtlicher Diskontinuität
- ▶ Gesellschaftlich vom Liberalismus geprägt

II. Unterschiedliche gesellschaftliche Kontexte

- ▶ Orthodoxie: viele Kirchen in kommunistischen bzw. postkommunistischen Ländern
- ▶ Staatliche Ideologie als Bedrohung der eigenen Existenz
- ▶ Altkatholizismus: viele (identitätsprägende) Kirchen in westlich-liberalen Gesellschaften
- ▶ Hohe Empfindlichkeit gegenüber allem, was als Diskriminierung bestimmter Personengruppen empfunden wird

III. Einbindung in unterschiedliche ökumenische Beziehungen

- ▶ Frühzeit des Altkatholizismus: Suche nach trilateralen Beziehungen (altkatholisch-anglikanisch-orthodox)
- ▶ Bonner Übereinkommen (1931): Implikationen für orthodox-altkatholische Beziehungen?
- ▶ Verallgemeinert: Transitivität ökumenischer Beziehungen? («Ketten-Ökumene»)
- ▶ Unterschiedliche ökumenische Partner

IV. Unterschiedliche Grösse der Kirchen



Grosse orthodoxe, kleine alkatholische Kirchen

- ▶ *Praktische* Bedeutung der alkatholischen Kirchen als Dialogpartner ist gering.
- ▶ Rezeption von Dialogergebnissen ist für grosse Kirchen schwieriger.

V. Unterschiedlicher Verlauf der Rezeptionsprozesse

- ▶ Rezeptionsprozess im Altkatholizismus:
 - ▶ Entgegennahme der Dialogtexte durch Internationale Bischofskonferenz (IBK)
 - ▶ Übersetzung und Veröffentlichung
 - ▶ Diskussion in den Ortskirchen und in gesamtaltkatholischen Gesprächsforen
 - ▶ Ggf. Stellungnahme ortskirchlicher und internationaler Gremien
 - ▶ Beschluss der IBK über Kirchengemeinschaft
- ▶ Rezeptionsprozess in der Orthodoxie?

VI. Vorurteile und Abwehrreflexe

- ▶ Altkatholische Vorurteile zur Orthodoxie:
 - ▶ Orthodoxe sind ewiggestrige Traditionalisten; wenn wir mit denen in Gemeinschaft treten, dann dürfen wir ganz vieles nicht mehr tun, was uns wichtig ist, müssen Reformen rückgängig machen und andere ökumenische Beziehungen aufgeben.
- ▶ Orthodoxe Vorurteile zum Altkatholizismus:
 - ▶ Altkatholiken sind fortschrittsgläubige Revoluzzer, denen die Anbiederung an den Zeitgeist wichtiger ist als die Erhaltung der überlieferten Glaubens; wenn wir mit ihnen in Gemeinschaft treten, importieren wir alle möglichen zweifelhaften Entwicklungen.
- ▶ (Wohlverstanden: das ist *nicht meine* Meinung!)

VII. Kircheninterne Spannungen

Orthodoxie

- ▶ Spannung zwischen ökumenisch offenen und isolationistischen Gruppierungen
 - ▶ Ebene bilaterale Dialoge
 - ▶ Ebene ökumenische Organisationen

Altkatholizismus

- ▶ Theologische, praktische oder pragmatische Prioritäten in der Ökumene
 - ▶ Theologisch: wer uns nahe steht
 - ▶ Praktisch: mit wem wir täglich zu tun haben
 - ▶ Pragmatisch: wo wir Hoffnung auf Gelingen haben

Kirchengemeinschaft anstreben

- ▶ VII. Kirchenintern Überzeugungsarbeit leisten
- ▶ VI. Vorurteile überwinden
- ▶ V. Rezeptionsprozesse vorantreiben
- ▶ IV. Der ökumenischen Beziehung aus theologischen Gründen Priorität geben, trotz Grössenunterschied
- ▶ III. Implikationen anderer ökumenischer Dialoge prüfen
- ▶ II. Gewisse Unterschiede als Ergebnis eines Inkulturationsprozesses in verschiedene gesellschaftliche Kontexte verstehen
- ▶ I. Kulturell geprägtes Selbstverständnis als solches erkennen

Danke fürs Zuhören